

**SPERRFRIST 16.8.2023, 10.30 Uhr**

## Statement **Dr. Reinhard Zinkann**

Vorstandsvorsitzender Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe e. V.

*Landespressekonferenz Nordrhein-Westfalen, 16. August 2023, 10 Uhr*

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe hören Sie von mir im politischen Umfeld normalerweise nur alle zwei Jahre etwas. Denn die WWL verleiht, wie Sie wissen, seit 1998 alle zwei Jahre den Internationalen Preis des Westfälischen Friedens. In diesem Jahr an den französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron. Die Übergabe der Auszeichnung, das sei schon mal angekündigt, findet im Frühjahr 2024 statt. Unsere Preisträger waren alles große Botschafter für Frieden und Verständigung - egal ob Kofi Annan, Helmut Schmidt oder der Jordanische König Abdullah II. bin al-Hussein. In diesem Geiste wollen wir auch die Konferenz abhalten.

In diesem Jahr, 375 Jahre nach dem bedeutenden europäischen Friedensschluss zur Beendigung des 30-jährigen Krieges, richtet die WWL erstmals die Westfälische Friedenskonferenz aus. An historischem Ort, im Rathaus in Münster. Deshalb sind wir heute hier. Wir möchten Ihnen die Entstehung, Motivation und Umsetzung dieser Konferenz erläutern.

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Putins Angriffskrieg auf die Ukraine mitten in Europa, immer wieder aufflammende Unruhen im Nahen Osten, Bürgerkriege in Afrika. Diese zunehmenden Konfrontationen zwischen Staaten und Völkern um Macht und Regionen haben globale Auswirkungen auf Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Wir sehen das besonders hier in Europa. In dieser Situation ordnet sich die gesamte Welt in Blöcken, die sich neu bilden. Das kann uns gerade in der Mitte Europas nicht kalt lassen. China gegen USA, Russland gegen alle. Saudi-Arabien mit seiner unfassbaren Finanzkraft und seinen unbegrenzten Energieressourcen setzt sich wirtschaftlich und politisch in Szene. Und wir in Europa schwimmen mittendrin und suchen – so mein derzeitiger Eindruck – verzweifelt nach dem richtigen Ufer.

In dieser angespannten und herausfordernden Lage haben wir, die westfälischen und lippischen Unternehmer, mit unserer engen Verbindung zum historischen Friedensschluss von 1648 gespürt, etwas tun zu müssen. Unsere familiengeprägten Unternehmen sind weltweit unterwegs, uns lässt es nicht kalt, wenn Menschen urplötzlich in blutige kriegerische Auseinandersetzungen gezogen werden. Und wir sehen mit großer Sorge, dass die politischen Konflikte unmittelbare Auswirkungen

auf die weltweite Wirtschaft haben, auf Handelsströme, auf Produktionsstätten, auf Rohstoff- und Energiemärkte. Die Blockbildung mit konträren politischen und wirtschaftlichen Interessen in Ost und West fokussieren sich derzeit sehr stark auf USA gegen China. Das schadet uns in Europa möglicherweise mehr als anderen in der Welt. Das ist nicht hinnehmbar, deshalb müssen wir was tun.

Politiker und Wirtschaft treffen sich traditionell seit Jahrzehnten zu Beginn eines Jahres in Davos und wenig später zur Münchner Sicherheitskonferenz. Die Zeitspanne im Jahresrhythmus zwischen diesen Konferenzen erschien uns zu lange, wir müssen öfter und intensiver miteinander reden. Und so ist die Idee zur Westfälischen Friedenskonferenz entstanden, die wir mit unserer starken Rückbesinnung auf den für Europa so wichtigen Westfälischen Frieden jetzt durchführen. Wir wollen reden über mögliche Friedenslösungen im Ukraine-Konflikt, über Sicherheitsfragen unserer europäischen Staaten und darüber, welche Rolle die Wirtschaft in solchen Friedensprozessen einnehmen kann.

Ich sage Ihnen ganz ehrlich, die Idee war überragend. Dass wir aber innerhalb weniger Monate zu unserer ersten Westfälischen Friedenskonferenz ein so hochkarätiges Treffen von wichtigen und bedeutenden Meinungsbildnern auf die Beine stellen, konnten wir nicht erwarten. Dass dieses gelungen ist, zeigt die Notwendigkeit einer solchen Konferenz, die wir in den nächsten Jahren regelmäßig im September durchführen möchten.

**Armin Laschet** war einer der ersten, die zugesagt haben, mitzumachen und zu gestalten. Der vorherige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen weist eine ausgesprochene versöhnende und internationale politische Agenda auf. Als Europaparlamentarier, erster deutscher Integrationsminister, Kulturbeauftragter Deutschlands für Frankreich und jetzt als ausgewiesener Außenpolitiker im Deutschen Bundestag ist er prädestiniert, als Leiter unserer Westfälischen Friedenskonferenz von Beginn an politisches Gewicht zu verleihen. Ich freue mich sehr und bin Armin Laschet sehr dankbar, dass er dieses ihm angetragene Mandat übernommen hat und mit seinen hervorragenden internationalen Verbindungen wichtige Protagonisten nach Münster geholt hat. Inhalte, Speaker und Diskussionsteilnehmer wird er Ihnen gleich vorstellen.

Zwei unserer Teilnehmer möchte ich zum Abschluss selbst erwähnen. Ich bin sehr stolz darauf, dass Bundesverteidigungsminister **Boris Pistorius**, der laut Umfragen beliebteste und angesehenste deutsche Politiker, die Westfälischen Friedenskonferenz 2023 mit einer Rede eröffnen wird. Er hat nicht nur qua Amt höchste Kompetenz in sicherheitspolitischen Fragen, er ist als langjähriger früherer Osnabrücker Oberbürgermeister und münsteraner Student mit der Geschichte des Westfälischen Friedens hautnah in Berührung gekommen.

Und ich bin sehr dankbar, dass **Vitali Klitschko**, der Bürgermeister von Kiew, die beschwerliche Reise aus der Ukraine auf sich nimmt, um unserer Konferenz seine Perspektiven für einen Frieden in seinem Land darzulegen.